

**Beantwortung der kleinen Anfrage der Fraktion der CDU vom 18.08.2022;  
hier: Waldbrandgefahr**



**1. Welches Konzept zur Waldbrandbekämpfung gibt es in Wehrheim und wie sind unsere Freiwilligen Feuerwehren technisch aufgestellt?**

- 1) Durch den Runderlass des HMdIS zur Festlegung der Einsatzstichworte für Waldbrandeinsätze ist festgelegt, welche Fahrzeuge, Mannschaften und Gerätschaften zu alarmieren sind:

„F-Wald 1“ -Brand eines Waldes oder einer Wiese mit geringer oder keiner Ausbreitungsgefahr

oder -unbekannte Lage in Wald und Wiese

Taktische Einheit: 1 Gruppe

Löschmittel: 1.600 Liter Wasser

Atemschutz: 2 Atemschutztrupps, ggf. Filtergeräte

weitere Einsatzmittel: Feuerpatschen

„F-Wald 2“ Brand eines Waldes oder einer Wiese mit der Gefahr der weiteren Ausdehnung

Taktische Einheiten: 3 Gruppen

Löschmittel: 8.000 Liter Wasser

Atemschutz: 4 Atemschutztrupps ggf. Filtergeräte

weitere Einsatzmittel: Feuerpatschen

Führungskomponente: ELW 1

Die AAO (Alarm- und Ausrückeordnung) für Wehrheim ist so aufgestellt, dass in jedem OT alle gewünschten Einsatzmittel zur Verfügung stehen:

1) bei „F-Wald 1“ min. 3800 l Wasser mit min. 2 Gruppen

2) bei „F-Wald 2“ min. 7100 l aus Wehrheim mit min. 4 Gruppen; hier wird gleich ein Fahrzeug aus Neu-Anspach (+5000 l) nachgeführt um auf die Wasservorgabe zu kommen.

Waldbrandpatschen sowie eine spezielle „Waldbrandkiste“ oder ein „Waldbrandrucksack“ (Rucksack mit Verteiler und Löschschräuchen bzw. Rucksack mit Löschwasser und Lanze) sind auf jedem Fahrzeug vorhanden, hierdurch wird das Löschwasser effizienter eingesetzt und der Verbrauch minimiert.

Die Nachforderung weiterer Kräfte und Einsatzmittel erfolgt, im Bedarfsfall, durch den Einsatzleiter.

**2. Wie ist die Lage bei einem Waldbrand im Munitionsdepot?**

Die Lage ist nahezu identisch zum restlichen Waldbereich.

Im Ereignisfall arbeiten die Feuerwehren Wehrheim und Bundeswehr in enger Koordination mit der militärischen Führung des Munitionslagers.

Die Löschwasserversorgung ist durch Zisternen (13x je 100m<sup>3</sup> / 2x je 660m<sup>3</sup>) gewährleistet, optional könnte das Schwimmbad als Löschwasserreserve in Betracht gezogen werden.

Ein Brandübergreif auf das Innere der Munitionslagerhallen wird durch mechanische Schutzeinrichtungen verhindert.

**3. In wieweit werden die anliegenden Bewohner in Waldnähe, in die Präventionsmaßnahmen eingebunden und bei einem Ernstfall alarmiert?**

Grundsätzlich wird die gesamte Bevölkerung über Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf die jeweilige Waldbrand-Alarmstufe aufmerksam gemacht. Hierbei wird explizit aufgeklärt, welche Risiken absolut vermieden werden sollten – z. Bsp. kein offenes Feuer oder Rauchen im Wald. Im Bedarfsfall erfolgt die Alarmierung der durch eine mobile Warnanlage der Feuerwehr (Lautsprecherdurchsagen) und über die Sirenenanlagen.

**4. Wie ist die Versorgung mit Löschwasser geregelt? Gibt es im Wald ein Löschwassernetz oder Wasserentnahmestellen/Feuerlöschteiche, aus denen genügend Löschwasser entnommen werden kann?**

Je nach Schadenslage wird auf das öffentliche Trinkwassernetz oder auf nicht am Trinkwassernetz angeschlossene Hochbehälter zurückgegriffen. Die verfügbaren Wasserentnahmestellen sind digital erfasst und stehen der Feuerwehr zur Verfügung.

**5. Gibt es Überlegungen ortsansässige Landwirte bei der Löschwasserversorgung mit einzubeziehen? Mit ihren Wasserfässern und den geländegängigen Traktoren könnten sie eine Bereicherung der freiwilligen Feuerwehren sein.**

Die Verpflichtung von Zivilpersonen kann im Bedarfsfall durch den Einsatzleiter der Feuerwehr erfolgen. Die gesetzliche Regelung hierzu ergibt sich aus § 49 Hilfeleistungspflichten des Hessischen Gesetzes über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz.

6. **Wie wird das ökologisch so wertvolle Totholz im Wald als Brandbeschleuniger bewertet?**

Die Erfahrungen von Hessenforst zu Intensität und Umfang einer Brandlast durch stehendes oder liegendes Totholz sind aktuell begrenzt, da eine Dürreperiode in den Ausmaßen der letzten 4 Jahre bislang nie da gewesen ist.

Da die Brände meist als Bodenbrand beginnen, wird stehendes Totholz als Risikofaktor gesehen, da hierdurch aus einem Bodenbrand schnell ein größerer Vegetationsbrand entstehen kann. Vor diesem Hintergrund arbeitet Hessenforst immer noch stehendes Totholz auf, sofern dies aus naturschutzfachlichen Gesichtspunkten möglich ist.

7. **Wie schaut die Überwachung des Gemeindewaldes auf entstehende Brandherde aus? (Gibt es eine Luftüberwachung ggf. in Zusammenarbeit mit den Segelfliegern des Luftsportclubs Bad Homburg, zur Überwachung des Taunuskamms?)**

Bei entsprechender Waldbrandalarmstufe werden die betreuten Waldgebiete regelmäßig, besonders an den Wochenenden, bestreift.

Eine Kooperation mit dem Luftsportclub wird seitens Hessenforst als interessante Idee angesehen, sofern sich Funk an Bord befindet.

8. **Ist die Gemeinde für den Schadensfall und für Folgeschäden versichert?**

Eine Versicherung gegen Waldbrandschäden besteht nicht.

Wehrheim, den 21.09.2022



Gregor Sommer  
Bürgermeister



Eingang 18.08.2022  
Vorsitzender der  
Gemeindevertretung *[Signature]*



An den  
Vorsitzenden der Gemeindevertretung  
Herrn Frank Hammen  
über die Gemeindeverwaltung  
Rathaus  
61273 Wehrheim

Gemeindevorstand  
61273 Gemeinde Wehrheim  
-Hauptamt-  
18. Aug. 2022  
Abt.: *[Signature]*

**CDU-Wehrheim**

Norbert Hartmann  
Isarstr. 3  
61273 Wehrheim

E-Mail:  
norbert.hartmann@cdu-wehrheim.de

18.08.2022

### **Kleine Anfrage der CDU Fraktion über die Waldbrandgefahr**

Sehr geehrter Herr Hammen,

bitte legen Sie dem Gemeindevorstand folgende kleine Anfrage zur Beantwortung in der nächsten Gemeindevertretung vor.

Waldbrände sind ein hoch emotionales Thema, welches wirtschaftliche und ökologische Schäden verursachen sowie Tier und Menschenleben kosten kann. Wie aus den Medien zu entnehmen, besteht derzeit im Taunus, aufgrund der Trockenheit der letzten Jahre, eine erhöhte Brandgefahr. Mehrere starke Stürme und Befall mit Borkenkäfern verschärfen diesen Zustand.

Trotz aller vorbeugenden Maßnahme kommt es immer wieder zu Waldbränden. Durch ein beherztes Eingreifen unserer Freiwilligen Feuerwehren konnte schlimmstes verhindert werden. Hierzu möchte die CDU ein großes Lob an alle Feuerwehleute aussprechen, die teils unter Einsatz ihres Lebens, die Waldbrände bekämpfen. -Vielen Dank

In Wehrheim mit seinem großen Waldanteil machen sich die Bürger Gedanken was passiert, wenn es zu einem Waldbrand kommt. Wie sind wir aufgestellt und wie wird der akuten Waldbrandgefahr im Taunus und im Besonderen in Wehrheim entgegengewirkt?

#### **Fragen:**

1. Welches Konzept zur Waldbrandbekämpfung gibt es in Wehrheim und wie sind unsere Freiwilligen Feuerwehren technisch aufgestellt?
2. Wie ist die Lage bei einem Waldbrand im Munitionsdepot?
3. In wieweit werden die anliegenden Bewohner in Waldnähe, in die Präventionsmaßnahmen eingebunden und bei einem Ernstfall alarmiert?
4. Wie ist die Versorgung mit Löschwasser geregelt. Gibt es im Wald ein Löschwasser-Netz oder Wasserentnahmestellen/Feuerlöschteiche, aus denen genügend Löschwasser entnommen werden kann?
5. Gibt es Überlegungen ortsansässige Landwirte bei der Löschwasserversorgung mit einzubeziehen? Mit ihren Wasserfässern und den geländegängigen Traktoren könnten sie eine Bereicherung der freiwilligen Feuerwehren sein.

- 
6. Wie wird das ökologisch so wertvolle Totholz im Wald als Brandbeschleuniger bewertet?
  7. Wie schaut die Überwachung des Gemeindewaldes auf entstehende Brandherde aus? (Gibt es eine Luftüberwachung ggf. in Zusammenarbeit mit den Segelfliegern des Luftsportclubs Bad Homburg, zur Überwachung des Taunuskamms.)
  8. Ist die Gemeinde für den Schadensfall und für Folgeschäden versichert?

Mit freundlichen Grüßen



Norbert Hartmann  
Mitglied der CDU-Fraktion